



► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.



Konferenz in Berlin

Der Krieg und die Medien. Die Rolle der Medien im Kontext der aktuellen außenpolitischen Entwicklungen im östlichen Europa – internationale Konferenz der DGO

Laboratorium Osteuropa. Öffentlichkeit und Medien in Zeiten von Diktatur und Krieg

Jahrestagung: der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO e.V.) zum 100-jährigen Jubiläum der Zeitschrift OSTEUROPA

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und Reporter ohne Grenzen

13. und 14. März 2024, Auditorium Friedrichstraße (Quartier 110 | Friedrichstraße 180)

Gefördert von der ZEIT Stiftung Bucerius

Die Äußerungen Donald Trumps zu möglichen Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine und zur künftigen Sicherheitsordnung in Europa stellen die europäische Sicherheitsarchitektur auf den Kopf. In dieser zunehmenden Polarisierung spielen auch die Medien eine zentrale Rolle. Zeit also, über mediale Mechanismen und die Medienlandschaft in Deutschland und dem östlichen Europa zu diskutieren. Die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO e.V.) lädt dazu auf ihrer Jahrestagung 2025 am 13. und 14. März ein und holt dafür namhafte Medienvertreter*innen wie den Ukrainekorrespondenten der ARD, Vasili Golod und Olha Rudenko von Kyiv Independent nach Berlin.

Welche Auswirkungen haben die vermeintlichen Friedensverhandlungen zwischen Russland und den USA über den Krieg in der Ukraine? Wie kann eine europäische Sicherheitsordnung zukünftig aussehen? Diese Fragen beschäftigen aktuell Medien und Politik gleichermaßen. Medienvertreter*innen und Journalist*innen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die DGO lädt ein, auf ihrer Jahrestagung 2025 unter dem Titel *Laboratorium Osteuropa. Öffentlichkeit und Medien in Zeiten von Diktatur und Krieg* über diese und andere Fragen zu diskutieren.

Am ersten Konferenztage (13. März) stehen die großen Entwicklungslinien der letzten Tage und Wochen im Mittelpunkt. **Gesine Dornblüth** (Journalistin), ARD-Ukrainekorrespondent **Vasili Golod**, **Olha Rudenko** von Kyiv Independent und **Bartosz Wielński** (Gazeta Wyborcza) diskutieren über die Dimensionen der jüngsten innen- und außenpolitischen Ereignisse aus journalistischer Perspektive und hinterfragen dabei auch die Rolle der Medien in diesem Zusammenhang.

Die Entwicklung der Medien(landschaft) in einzelnen Ländern des östlichen Europas, aber auch der deutsche Blick auf die Region bilden den Schwerpunkt des zweiten Konferenztage (14. März). Anlässlich des Jubiläums beleuchtet Chefredakteur **Manfred Sapper** die deutsche Perspektive am Beispiel der 100-jährigen Geschichte der Zeitschrift OSTEUROPA. Die Zeitschrift hat dabei eine klare Mission, wie Sapper immer wieder betont: *Gegen die Flut von Lügen, Desinformation und Propaganda aus Putins Russland hilft nur Aufklärung. OSTEUROPA bietet Komplexitätskompetenz!*

Weitere Panels thematisieren u.a. die mögliche Vorreiterrolle des östlichen Europas im Bereich digitaler Medien sowie die Berichterstattung aus Krisen- und Kriegsregionen. Ebenso geht es um Desinformation, Propaganda, die Situation gefährdeter Journalist*innen und die Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit. Dazu sprechen **Katerina Abramova** vom russischen Exilmedium Meduza, der

Kriegsberichterstatter **Moritz Gathmann**, die aserische Journalistin **Leyla Mustafayeva** (Abzas Media, Berlin), der ungarische Journalist **Szabolcs Panyi**, **Ingo Petz** von dekoder sowie zahlreiche weitere Journalist*innen und Medienwissenschaftler*innen aus Aserbaidtschan, Belarus, Georgien, Irland, Lettland, Polen, Ungarn und der Ukraine

Auf dem „Forum Medien“ stellen sich Exilmedien und journalistische Initiativen vor.

Es besteht die Möglichkeit, Interviews mit den beteiligten Personen zu führen.

Berlin, 27. Februar 2025

Für weitere Informationen:

Dr. Sebastian Lambertz

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Schaperstraße 30

10719 Berlin

Tel.: +49(0)30 214 784 12

Fax: +49(0)30 214 784 14

Mail: presse@dgo-online.org